

## Chronik Teil V

1960 – 1969

Mit den sechziger Jahren begann eine Zeit der Karnevalsgesellschaft, die sich innerhalb, aber auch außerhalb des Vereins durch viele Umbrüche kennzeichnete. In der Bundesrepublik ging die Adenauer-Ära zu Ende und die Zeit der Großen Koalition wurde durchlaufen. Weiterhin veränderten die 68er Studentenunruhen auch Einstellungen und Stimmungen in der Bevölkerung.

Die Session 1960 war mit dem achtzigjährigen Vereinsjubiläum verbunden. Zu Beginn stand am 6.11.1959 eine Vorstandssitzung, die gemeinsam mit den Wirten abgehalten wurde. Die Vergabe der Veranstaltungen an die einzelnen Wirte wurde besprochen, allerdings in der Folge nicht eingehalten, was zu einer Verstimmung führte. Mit einer Ausnahme erhöhten infolge des Vereinsjubiläums die Wirte ihre Spende an die KG um 10,00 DM. Wegen hierzu erforderlichen Rücksprachen mit dem Fußballverein wurde für den 10.11.1959 in der Gastwirtschaft Geschwister Hillen eine weitere Vorstandssitzung einberufen. Zur Überraschung aller dankte der 1. Vorsitzende Anton Klein, wie es im Protokoll hieß, „unverständlich“ „in der Faschingszeit“ „sang- und klanglos“ ab und es wurde übel vermerkt, dass er alles „über Bord warf“. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde Anton Fergen noch am gleichen Abend bestimmt. Nach Beilegung dieser Vorstandskrise fand im Saale Lehmler dann am 9.1.1960 die Damensitzung mit der Prinzenproklamation statt. In einem Vortragsprogramm von 12 Vorträgen wurde auf die abschließende Proklamation des neuen Prinzenpaares Gretel I. und Erwin I. von Eckershausen (Ecker) hingearbeitet. Im Saale des Chausseehauses wurde am 20.02.1960 die Einführung des Prinzenpaares feierlich vorgenommen. Von beiden Möhnenvereinen waren die Obermöhnen, Susanne Hardt und Lucie Romotzki, erschienen. Interessant ist, dass nach Auskunft des Jahresberichtes das neue Prinzenpaar bis zur Amtsübergabe in der Tat von der Veranstaltung ausgeschlossen blieb und in den Privaträumen von Jakob Merl warten musste. Ein begeisterter Bericht war am Dienstag, dem 1.3.1960 über den Jubiläumszug in der Rhein-Zeitung zu lesen. Am 1.10. und am 8.10.1960 wurde im Saale Lehmler ein Hollandfest mit Bazar durchgeführt, welches „zur Zufriedenheit der Gesellschaft“ verlief.

In der darauf folgenden Session wechselten am 11.12.1960 der 1. und der 2. Vorsitzende ihre Ämter. Neuer 1. Vorsitzender war Erwin Ecker.

Am 7.1.1961 wurde die Session mit einem Lumpenball im Saale Geschwister Hillen eröffnet. Für Samstag, den 28.1.1961 wurde ein Preismaskenball geplant und durchgeführt. Am 4.2.1961 wurde die Prinzenintroduction im Saale Lehmler von Prinz Toni II. vom Strosseeck (Kring) und Prinzessin Renate von der Kaffeeburg (Kring, geb. Lindenlauf) durchgeführt. Eine Damensitzung fand nun bis zum Jahre 1972 nicht mehr statt. Bereits im Vorjahr bereitete es Schwierigkeiten, genügend Vortragende für eine Sitzung zu finden. Am Rosenmontag war ein Empfang im Pfarrhaus trotz Krankheit des Pastors August Heinz durchgeführt worden. Nach dem Verzehr von „einigen guten Tröpfchen“ wurde Prinzessin Renate entführt und erst „beim Essen“ „war sie von unserer Garde wieder herbei geschafft worden“. In diesem Jahr wurde auch im Rosenmontagszug der „Auszug aus dem Chausseehaus“ des Wirtsehepaares Peter und Gretchen Becker mitsamt der Dogge Anja thematisiert. Die Schließung der traditionsreichen Gaststätte war bereits beschlossen und so wurde noch einmal kräftig gefeiert und der Rosenmontagszug am Chausseehaus unterbrochen. Im Rosenmontagszug kamen auch erstmals in Gladbach Traktoren zum Einsatz. Über das

„Innenleben“ eines Prinzen sind wir durch die Überlassung von Auszügen aus dem Tagebuch von Toni Kring anschaulich informiert, insbesondere wurde seine Wohnung in einem Gasthaus als glückliche Wahl empfunden und er beklagte sich des öfteren über den hohen Alkoholkonsum während der Zeit.

Im Jahre 1962 begannen die Bemühungen der Karnevalsgesellschaft, für die Karnevalsveranstaltungen die Turnhalle von der Gemeinde zu erhalten – zunächst ohne Erfolg. Für den Rosenmontagszug 1962 musste bei der Kraftversorgung gesondert die Abschaltung der Obus-Leitung beantragt werden. In der Presse erfolgte eine Vorankündigung aller Veranstaltungen, die im Jahre 1962 unter dem Motto „Das große Welttheater“ gestellt wurden. Im Saale Lehmler wurde am 24.2.1962 Prinz Heinrich III. und Prinzessin Elisabeth (Fink) in ihr närrisches Amt eingeführt. Als voller Erfolg wurde der Rosenmontagszug am 5.3.1962 in der Presse gewertet.

In der Vorstandssitzung am Aschermittwoch, dem 7.3.1962, wurde festgelegt, dass zur Aufbesserung der Vereinskasse ein Ostereierschießen an Karfreitag, Ostersonntag und Ostersonntag im Saale Haag stattfinden sollte. Zwei Wurf kosteten 0,25 DM!!! Der Zweck der Veranstaltung wurde erreicht, indem ein geringer Überschuss hängen blieb. Dem gleichen Zweck diente die in der Vorstandssitzung vom 11.10.1962 beschlossene Durchführung des Oktoberfestes mit Bazar, der im Saale Lehmler stattfinden sollte. Vorgesehen war ein Treffen mit der Damengarde, die für das Jahr 1963 neue Uniformen erhalten sollten. Zu dem vereinbarten Treffen erschienen nur vier Gardemitglieder. Das Oktoberfest erfüllte indes die Erwartungen in keinem Fall. Am 3.11. verlief der Samstag noch relativ gut, aber der Sonntag war „schlecht wie nie“. Bemängelt wurde in der Nachbetrachtung insbesondere die geringe Präsenz und auch der geringe Einsatz der Damengarde beim Loseverkauf. Die Anschaffung von neuen Uniformen wurde daher zunächst in Frage gestellt.

Nach einer Vorstandssitzung am 10.1.1963 startete die Session 1963 mit einem Maskenball im Lokal Geschwister Hillen am 12.1.1963. Auch diese Veranstaltung war schlecht besucht. Los ging es dann am 26.1. mit einem Maskenball inkl. Prämierung im Hause Lehmler. Diese Veranstaltung war gut besucht und scheint die Stimmung und die Zuversicht wieder angehoben zu haben. Das Motto der Session lautete: „Mir haalen et aus“. Hier wurde auch die Wahl von Heinrich und Trudelene Gondolo proklamiert. Am 9.2.1963 erfolgte ein Novum in der Gladbacher Karnevalsgeschichte. Auf der Einführung von Obermöhn Fina (Josefine Klein) im Saal Geschwister Hillen wurde auch das Prinzenpaar mit Gefolge öffentlich vorgestellt. Auch diese Veranstaltung war gut besucht. Infolge des relativ kurzfristig gefundenen Prinzenpaares wurde am 10.2.1963 erneut eine Vollversammlung bei Geschwister Hillen (die ersten zwei fanden am 13.1. bei Haag und am 20.1. bei Stüber/ Siedlung statt), die im Protokollbuch als „bestbesuchteste Veranstaltung seit 3 Jahren“ beschrieben wird. Die Prinzenführung des Prinzenpaares Trudelene I. und Heinrich IV. erfolgte am 16.2.1963 im Hause Lehmler. Auf dieser Veranstaltung erfolgte eine nicht näher beschriebene Ehrung des Alten Komitees. Da auch diese Veranstaltung sehr gut besucht war, „wurde getanzt und geschwobt bis in die Nacht“. Interessant ist eine Aufstellung über die für den Wagenbau benutzten Scheunen dieser Session. Die Wagen wurden demzufolge in den Scheunen Meffert, Neus, Reffgen (zwei Wagen), Alfons Hillen und Lehmler gebaut. Zur endgültigen Vorbereitung des Rosenmontages wurde am 22.2.1963 noch eine Vorstandssitzung bei Haag und eine Vollversammlung der Zugteilnehmer bei Lehmler abgehalten. In diesem Jahr ging der Rosenmontagszug letztmalig zum Chausseehaus, wobei die Gaststätte schon nicht mehr in Betrieb war. Ein überschwänglicher Bericht im Protokollbuch der KG lobte das Wetter und die Stimmung. Von den Besuchern wurde

besonders der Amtsbürgermeister Erlemann erwähnt. Neun Wagen und sieben Musikkapellen nahmen an diesem Zug teil. Das Zugmotto „Das große Wunder des kleinen Ortes“ wurde somit eindrucksvoll bestätigt. Der Prinzenwagen wurde letztmalig von Pferden doppelspännig (siehe Bild 31) gezogen.

So wurde z. B. am 30.11.1963 ein Bazar im Saale Lehmler durchgeführt. Dieser war so schlecht besucht, dass in der darauf folgenden Vorstandssitzung beschlossen wurde, zukünftig keinen mehr zu veranstalten. An diesen Beschluss wurde sich jedoch nicht gehalten. Regelmäßig wurde auch die Ortsgemeinde um eine Zuschuss angefragt. Auch die Wirte des Dorfes sowie die Geschäftsleute, von denen es zu dieser Zeit wesentlich mehr gab als man heute vermutet, gaben oft eine Geld- oder Sachspende, insbesondere dann, wenn größere Anschaffungen (z.B. Komiteejacken, Uniformen für die Garden u. a. m.) angeschafft werden mussten. Ein heute seltsam anmutendes Dokument ist auch die „Anmeldung zur vergnügungssteuerpflichtigen Veranstaltung“ – wie sie für die Prinzenführung des Jahres 1964 als Durchschlag erhalten geblieben ist. Von den Einnahmen aus dem Kartenverkauf für die Einführung von Prinzessin Gertrud und Prinz Franz I. (II.) Venus mussten 25% an das Steueramt der Amtsbürgermeisterei Engers abgeführt werden.

Die Session 1964 wurde mit einer Versammlung der Mitglieder im Lokal Geschwister Hillen am 28.12.1963 gestartet. Eine weitere Versammlung am 3.1.1964 bei Otto Reffgen (zuletzt: „Zur Alteck“ – „Scharf Eck“), die von fast 70 Mitgliedern besucht wurde, kam es zum Eklat, als ein Mitglied in einer Bemerkung andeutete, dass die Buchführung unkorrekt sein könnte. Dies führte zum sofortigen Rücktritt des Kassierers, auch wenn die Vorwürfe später zurückgenommen wurden. Als Nachfolger in das Amt des Kassierers wurde Hans Wilberg berufen. Nach dieser Krise konnte mit einem Maskenball mit Prinzenproklamation am 11.1.1964 des Prinzenpaares Gertrud und Franz I. (eigentlich II.) im Lokal Geschwister Hillen dennoch ein geglückter Start in die Session verzeichnet werden. Hans Wilberg übernahm am darauf folgenden Tag die geprüfte und korrekt geführte Vereinskasse. Eine weitere Versammlung wegen des Rosenmontagszuges wurde für den 19.1.1964 im Lokal Stüber (in der Siedlung) anberaumt. Die Zugaufstellung für den Rosenmontag wurde in einer weiteren Versammlung im Gasthaus Lehmler am 26.1.1964 festgelegt. Die Prinzenführung am 1.2.1964 im Gasthaus Lehmler war allerdings schlecht besucht. Die Stimmung war entsprechend gedrückt. Dies änderte sich wieder, als bei einer abschließenden Versammlung mit den Zugteilnehmern am 9.2.1964 erneut über 70 Personen im Gasthaus Geschwister Hillen erschienen. Für die sieben Musikkapellen des Rosenmontagszuges 1964 mussten alleine insgesamt 1.300 DM ausgegeben werden. Der Schluss des offiziellen Zugprogrammes bildeten damals die „Apfelsinenräffer und Zuckerschäpper“. Für Prinz Franz endete der Rosenmontag infolge eines verunglückten Absprungs vom Prinzenwagen im Krankenhaus. Diese Nachricht hatte jedoch Prinzessin Gertrud als Scherz abgetan und nicht für ernst genommen, so dass sie diese Überraschung erst wahrnahm, als sie nachts nach Hause kam. Gertrud Venus war, wie häufiger bei Gladbacher Prinzessinnen, eine engagierte Frau im Möhnenverein und war später auch längere Zeit die Vorsitzende des Vereins. Die Einnahmen der Session betragen in diesem Jahr ohne den Zuschuss der Gemeinde 2.250,00 DM. Die Ausgaben lagen jedoch insgesamt höher, so dass der Verein verschuldet war.

Bei der bereits am 29.2.1964 durchgeführten Versammlung erschienen nur 25 Mitglieder. Als ein Beschluss wurde festgehalten, dass sich die Prinzengarde den Anordnungen des Vorstandes und des Vorsitzenden „zu fügen“ hat. Trotz der desolaten Finanzlage, gaben die Vorstandsmitglieder nicht auf. Auf der Vorstandssitzung am

29.3.1964 wurde nunmehr beschlossen, an allen vier Ostertagen ein Ostereierkegeln durchzuführen. Diese vier Veranstaltungstage waren offensichtlich so erfolgreich, dass die Schulden des Vereins bezahlt werden konnten und sogar ein kleiner Betrag zurückgelegt werden konnte. Bei den Vorbereitungen zum 85jährigen Vereinsjubiläum wurde erneut ein Antrag an die Gemeindeverwaltung zur Bereitstellung der Turn- und Festhalle als Veranstaltungsort für den Bazar und das Oktoberfest gestellt. Da die Anschaffung von neuen Gardeuniformen zusätzlich die Kasse der KG belasten würde, wollte man versuchen, die Einnahmen bei den Veranstaltungen zu erhöhen. Da die Gemeinde noch nicht entschieden hatte, wurde das Oktoberfest mit Bazar im Saale Lehmler in kompletter Eigenregie durchgeführt. Man besetzte den Weinbrunnen, eine Bar, die Bierausgabe und natürlich die Kasse. Der finanzielle Erfolg war sehr gut. Vor allem die Verlosung erfreute sich eines guten Anklangs. Die Vorstandssitzungen am 8.11.1964 und am 22.11.1964 bei Reffgen sowie am 6.12.1964 bei Stüber waren infolge der beantragten, aber ungewissen Nutzung der Halle bedrückt. Die Wirte hatten seinerzeit im Vorfeld der Gemeinderatssitzung wohl versucht, den Ortsbürgermeister und die Gemeinderatsmitglieder zu beeinflussen. Sie erwarteten Einnahmeausfälle, wenn die attraktiven Karnevalsveranstaltungen nicht mehr in ihren Sälen stattfinden würden. In der KG gab es seinerzeit auch Überlegungen, die Bewirtung in der Turnhalle unter den Wirten auszuschreiben. Man bedrohte seitens der KG sogar den Ortsbürgermeister, den Rosenmontagszug für das Jahr 1965 abzusagen, wenn die Nutzung der Turnhalle und der hieraus erhofften finanziellen Gewinne nicht die finanzielle Situation des Vereins mittelfristig stabilisieren konnten. Die Mitglieder des Vorstandes gingen auf die öffentliche Gemeinderatssitzung. Als der Antrag behandelt werden sollte, soll Vorstandsmitglied Rudolf Meffert gerufen haben: „Jetzt passt auf, wer nicht die Hand hebt!“ Daraufhin haben sich nach und nach alle Gemeinderatsmitglieder für die Annahme des Antrages ausgesprochen. Die Erleichterung war bei allen Gecken groß, als das Ergebnis bekannt wurde. Als erstes Prinzenpaar wurde daraufhin Prinzessin Marlene und Prinz Hans III. (Wilberg) im Jahre 1965 in der Turn- und Festhalle in ihr Amt eingeführt. Bei Hans und Marlene Wilberg handelte es sich um ein Geschwisterpaar, ein Novum in der Gladbacher Karnevalsgeschichte. Zuvor wurden zwei Maskenbälle in den Gaststätten Geschwister Hillen und Lehmler abgehalten. Die Halle wurde unter der Leitung von Anton (Toni) Fergen („Möckedunn“) und Walter Längen herrlich dekoriert. Voller Stolz wurden von der unbesetzten Halle Fotos zur Erinnerung gemacht. Neben einer Artisten-Loge an der Ostseite der Halle gab es links neben dem Bühnenaufbau eine Bar, die von Alfons Schwan künstlerisch gestaltet wurde. An Rosenmontag 1965 ging der Rosenmontagszug nur mit 5 Wagen und ebenso viele Musikkapellen durch Gladbach. Erstmals wurden die Prunkwagen in der zur Verfügung gestellten O-Bushalle gegenüber der Kirche errichtet. Einige Gaststätten spendeten in diesem Jahr nicht an die KG. Das Lied der Session lautete Humba Tātärä. Mit der Jahreshauptversammlung am 2.4.1965 endete dann die Session 1965 mit einem finanziellen Erfolg, der sicherlich die finanziellen Aussichten der KG für die Zukunft positiv entschied. Im Gegenzug ging nun die Nutzung der Säle durch die Vereine allgemein zurück, so dass es heute in Gladbach nur noch einen Saal in einem Gasthaus gibt. Die anderen Säle wurde umgebaut bzw. einer anderen Nutzung zugeführt.

Im Herbst des Jahres 1965 wurde in der Turnhalle an zwei aufeinander folgenden Wochenenden (16./17.10. und 23./24.10.1965) wieder ein Herbstbazar durchgeführt. Sonntags war jeweils ein Sprudelball ab 16.00 Uhr durchgeführt worden, der speziell ein Angebot für die Jugendlichen darstellte. Solche Veranstaltungen wurden teilweise sogar überregional im Rundfunk bekannt gemacht. Infolge des Erfolges wurde sogar ein dritter Jugendball ausgerichtet. Im November 1965 legte Erwin Ecker das Amt des 1.

Vorsitzenden nieder. Der für 1966 vorgesehene Prinz hatte zuvor infolge eines Sterbefalles in der Familie ebenfalls seine Zusage zurückgezogen. Für den Vorstand kam es so unverhofft erneut zu einer schweren Krise. Der frühere Prinz (1958) und Hauptmann der Prinzengarde, Fred Weigel, übernahm das Amt des 1. Vorsitzenden auf der Vollversammlung der Mitglieder, die am 5.12.1965 im Lokal Geschwister Hillen unter der Leitung von Gottfried Füllenbach abgehalten wurde. Willi Hardt wurde erstmals Hauptmann der Prinzengarde. Nunmehr wurde wöchentlich eine Vorstandssitzung abgehalten, was neuen Schwung in die Vorstandsarbeit brachte. Auch konnte relativ schnell die Prinzenfrage für das Jahr 1966 geklärt werden.

Infolge des Todes der Wirtin fiel der als erste Fastnachtsveranstaltung des Jahres 1966 geplante Maskenball aus. Am 12.2.1966 wurden Prinzessin Inge I. und Prinz Alfons II. (Lindenlauf) in ihr närrisches Herrscheramt eingeführt. Beide Garden führten zu Ehren des Prinzenpaares erstmals ein „Tänzchen“ auf. Am 13.2.1966 wurde der Jugendball in einer bereits eine Stunde vor Beginn vollbesetzten Halle durchgeführt. Es spielten die Silhouettes, eine aus Rundfunk und Fernsehen damals bekannten Band. Von Fastnachtsonntag haben sich Bilder der Musterung der Prinzengarde auf dem Schulhof erhalten. Nach der erfolgreichen Musterung ging es zum „Verarbeiten“ der Musterungsgelder in die Wirtschaft. Mit sieben Musikkapellen und ebenfalls sieben Wagen konnte in diesem Jahr die Zuglänge wieder gesteigert werden. Dieser Rosenmontagszug wurde auf Super-Acht-Film gebannt. Dieser Film wurde im Rahmen eines Familienabends im Gasthaus Lehmler am 14.5.1966 öffentlich vorgeführt.

In das Jahr 1965/66 fällt auch eine längerfristige Auseinandersetzung mit der GEMA. Der Vorstand hatte es offensichtlich versäumt, rechtzeitig einen Generalvertrag mit der GEMA zu verlängern. Die zu zahlenden Gebühren an die GEMA stiegen erheblich an. Der neue Vertragsabschluss konnte erst im Winter 66/67 abgeschlossen werden und trat zum 1.2.1967 rechtzeitig zur Karnevalszeit in Kraft.

Am 15.10.1966 wurde wieder der schon zur Tradition gewordene Bazar im Saale Lehmler durchgeführt. Mit mehreren Buden, Brunnen und Ständen wurde ein Marktatmosphäre geschaffen. Eine Woche später wurde sonntags ein Jugendkulturball in der Turnhalle abgehalten. Eine Bitte um Zuschuss durch den Kreis Neuwied infolge der Anerkennung als Kulturveranstaltung wurde abschlägig beschieden. Für 1967 wurden nun folgende Veranstaltungen geplant und durchgeführt: Am 1.1.1967 ein Jugendball, der ein voller Erfolg war, am 14.1.1967 ein Preismaskenball mit mäßigem Besuch und entsprechendem Gewinn im Lokal Brücken (vormals Geschwister Hillen), für den 28.1.1967 die Prinzenführung von Prinzessin Otilie I. und Prinz Friedel I. (Jungbluth), am 29.1.1967 erneut ein Jugendball. Die beiden letztgenannten Veranstaltungen wurden in der Festhalle durchgeführt und waren sehr erfolgreich. Unter dem Motto: „Von jedem ebbes – ed würd gelacht“ kam auch erstmals ein Programmheft für den Karneval heraus. Dieses Programmheft ist als Vorläufer der heutigen Rosenmontagszeitung bislang seit 1967 ohne Unterbrechung jährlich erschienen. Zur Vorbereitung des Rosenmontagszuges wurden am 22.1. und am 5.2.1967 jeweils Versammlungen mit den Zugteilnehmern abgehalten. Im Rosenmontagszug am 6.2.1967 wurde u. a. die seinerzeit beliebte Fernsehshow „Der goldene Schuss“ sowie die für 1972 nach München vergebenen Olympischen Spiele kolportiert. Zum Abschluss des Rosenmontages spielte die Kurkapelle Flammersfeld beim Prinzenball zum Tanz auf.

Am 29.4.1967 wurde ein erneut enttäuschender Familienabend mit der Vorführung des Rosenmontagszuges im Super-Acht-Film durchgeführt. Am 27.11.1967 resümierte der

Vorstand auf seiner Sitzung im Lokale Brücken, dass man „mit einem blauen Auge davon gekommen“ sei. Es ging dann gleich in die Arbeit für die neue Session. Am 3.12.1967 wurden bei einer Vorstandssitzung im Lokal Haag das Motto und die Motive für den Rosenmontagszug 1968 festgelegt, die an einem Treffen der Wagenbauer am 17.12.1967 im Lokal Haag mit diesen abgestimmt worden ist.

Die karnevalistischen Veranstaltungen begannen traditionell mit Maskenbällen am 13.1.1968 im Gasthaus Brücken und am 27.1.1968 im Gasthaus Lehmler. Die Einnahmen waren hier – gemessen an denen, die in der Turn- und Festhalle erzielt werden konnten – relativ gering. Mit der Kür des Prinzenpaares für die Session 1968 begann erneut ein Personalkarussell. Mit Willi und Lydia Hardt als Prinzenpaar musste ein neuer Hauptmann für die Prinzengarde gefunden werden. Für das Jahr 1968 wurde Otto Esch mit dieser Aufgabe betraut. Am 17.2.1968 wurden Prinzessin Lydia I. und Prinz Willi I. in ihr Amt eingeführt. Ebenfalls wurde am nächsten Tag traditionell wieder ein Jugendball durchgeführt. Für Fastnachtsonntag, den 25.2.1968, waren Tanz und Unterhaltung in allen Gaststätten des Dorfes angesagt. Das Motto 1968 lautete: „Allen zum Spaß – jedem zur Freud“. Während des Besuches im Pfarrhaus am Rosenmontag erschien überraschend auch der Prinz von Heimbach-Weis. Der Rosenmontagszug war mit neun Wagen und ebenso vielen Musikkapellen sehr anschaulich. Der Aschermittwoch des Jahres 1968 ist zudem die Geburtsstunde des Schlachtrufes „Bat nau“. Als das Prinzenpaar mit Gefolge in das Gasthaus Brücken (vormals Geschw. Hillen) den Kehraus beging, stöhnte man auf: „Bat nau?“. Ein „normales“ bürgerliches Leben ohne Karneval konnte man sich nach der Session gar nicht mehr so richtig vorstellen. Von der Jahreshauptversammlung ist von Peter Winnen („Höögeler“, 1922 – 2004, Ehrenvorsitzender der KG Gladbach seit 1980), der als langjähriger Schriftführer in den sechziger Jahren das oft zitierte Protokollbuch führte, nach Abschluss der Session auf der Jahreshauptversammlung die schlechte Moral im Vorstand stark kritisiert worden. Die Krankheit des Vorsitzenden Fred Weigel führte offensichtlich auch zu Nachlässigkeiten der übrigen Vorstandsmitglieder. Er forderte die Vorstandsmitglieder auf: „Das muss anders werden!“

Die Session 1969 wartete ebenfalls mit einer Überraschung auf. In den Monaten November/ Dezember 1968 war es nur mit Mühe und unter Einsatz des Ortsbürgermeisters gelungen, einen neuen 1. Vorsitzenden für den erkrankten Fred Weigel zu finden. Willi Hardt übernahm das Amt auf der außerordentlichen Jahreshauptversammlung am 1.12.1968 im Gasthaus Röttig. Der bisherige Vorsitzende Fred Weigel wurde infolge seiner überragenden Leistungen für den Verein zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Die Disziplin im Vorstand verbesserte sich auch wieder zusehends, wie die beiden nächsten Protokolle vom 5.12.1968 und 24.1.1969 vermerkten. Mit Prinzessin Inge II. (Röttig) und Prinz Norbert I. (Bleidt) konnte auch rasch ein Prinzenpaar gefunden werden. Am 8.2.1969 wurden sie in ihr Amt eingeführt. Herausgehoben wurden die Gratulanten Bürgermeister Johannes Nick, Amtsbürgermeister Hans Trees sowie der Möhnenverein. Unter dem Motto „Mainzelmänner überall mit unserm Prinzen Karneval“ führten sie durch die närrische Zeit. Ein sehr beliebtes Lied in der Session war der „Schneewalzer“. Das Wetter an Rosenmontag schloss sich diesem Thema an. Ein Thema bei den Wagenbauern war die Liaison Jackie Kennedys mit Aristoteles Onassis. Neuer Hauptmann der Prinzengarde wurde Karl-Heinz Gladeck. An Rosenmontag war der abschließende Prinzenball restlos ausverkauft. Die Prinzessin mit ihren Hofdamen konnten jedoch erst nach einem weiteren Friseurbesuch den Prinzenball besuchen. Auf der resümierenden Vorstandssitzung am 7.3.1969 zeigte sich der Vorstand mit dem Ablauf und dem Ergebnis der Session sehr zufrieden. Nach Karneval wurde die

Jahreshauptversammlung am 15.3.1969 im Gasthaus Zur Krone („Beim Walli“) durchgeführt. Der Monatsbeitrag wurde auf 0,25 DM erhöht. Weiterhin wurde über den Vereinsstatus abgestimmt. Die Versammlung beschloss, zur Erlangung der Gemeinnützigkeit den Status eines „eingetragenen Vereins“ zu beantragen. Die bisherige Kirmes-Karnevalsgesellschaft gab endgültig die Verantwortung für die Kirmes auf und konzentrierte sich satzungsgemäß auf den Karneval. Am 19.4.1969 wurde im Gasthaus Brücken der Film des Rosenmontagszuges gezeigt. Entgegen der Erfahrungen aus dem Vorjahr wurde die Veranstaltung gut besucht. Für den 22.6.1969 wurde erstmals ein Waldfest durchgeführt. Für die Errichtung der erforderlichen Räumlichkeiten im Wald erhielt man von Förster Werkhausen Holz zugewiesen, welches von Josef Lahr kostenfrei transportiert wurde und vom Sägewerk Reuter ebenfalls kostenfrei zersägt wurde. So konnten die ersten Hütten am Wasserrädchen erstellt werden. Bei Spießbraten, Bier für die Großen und Süßigkeiten für die Kleinen war das erste Waldfest bei gutem Wetter ein voller Erfolg. Im Herbst stand dann schon traditionell für den 18.10.1969 das Oktoberfest an. Mit Weinbrunnen, Bar und Getränkeausgabe, Kegelbahn und einer Verlosung war der Abend ein finanzieller Erfolg für den Verein. Leider sind der KG bislang über solche begleitenden Veranstaltungen keine Bilddokumente zur Verfügung gestellt worden.